

3 Regierung erlaubt Stiefkindadoption
Das StGH-Urteil muss bis Juli umgesetzt werden.

7 Kindergarten Schwefel in Vaduz wird erweitert
Grund: Künftig sollen dort zwei Gruppen geführt werden.

23 Europacup-Abfahrt in Kvitfjell
Starker Auftritt von Nico Gauer
LSV-Läufer rast auf den guten sechsten Rang



Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Donnerstag, 10. Februar 2022
145. Jahrgang Nr. 26

Heute

Senioren-Kolleg Auf Spurensuche über Wilhelm Beck

Um 14.20 Uhr geht Historiker Rupert Quaderer im Eschner Gemeindesaal beim Senioren-Kolleg mit einem Referat auf Spurensuche über den Liechtensteiner Politiker Wilhelm Beck (1885-1936).

Inland Aufgrund zusätzlicher Personalkosten, neuer Drucker und coronabedingter Wirtschaftshilfen beantragt die Regierung beim Landtag Nachtragskredite in der Höhe von insgesamt 8,1 Millionen Franken. **Seite 3**

Inland Die Regierung informiert im Rahmen einer Interpellationsbeantwortung, wie Liechtenstein mit möglichen Naturgefahren umgeht und wo es derzeit noch Defizite gibt. **Seite 6**

Inland Einbrüche, Betrug, ein gefährliches Überholmanöver und ein Arbeitsunfall beschäftigten am Mittwoch die liechtensteinischen Gerichte. **Seiten 8 und 9**

Wirtschaft Am 7. Februar ist Hans Dieter Seghezzi aus Schaan im Alter von 88 Jahren verstorben. Ein Rückblick auf das richtungsweisende Wirken des Vordenkers und Doyens im Bereich Qualitätsmanagement in Industrie und Forschung. **Seite 17**

Sport Letzter Einsatz für Liechtensteins Olympioniken bei den Winterspielen in Peking. Nina Riedener startet über 10 km Klassisch im Langlauf, davor rast Marco Pfiffner bereits die Pisten in der alpinen Kombination hinunter. **Seiten 23/25**

Panorama Neandertaler und moderne Menschen gaben einander quasi die Türkinke einer Höhle im französischen Rhonetal in die Hand - und das rund 10 000 Jahre früher, als man es bisher für möglich hielt. **Seite 32**

Wetter Viel Sonne und nur ein paar dünne hohe Wolken-schleier. **Seite 30**



Inhalt

Inland 2-15 **Kultur** 29
Ausland 16 **Kino/Wetter** 30
Wirtschaft 17-22 **TV** 31
Sport 23-27 **Panorama** 32

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Corona-Impfpflicht in Liechtenstein unwahrscheinlich

Ausgangslage Eine allgemeine Impfpflicht gegen das Coronavirus wäre aus verfassungsrechtlicher Sicht zwar möglich, ist aber höchst unwahrscheinlich. Das zeigt eine Studie des Liechtenstein-Instituts im Kontext zur aktuellen Pandemielage.

VON DAVID SELE

Wenn eine Impfpflicht nötig ist, dann ist sie auch möglich. Da lässt die gestern veröffentlichte Studie des Liechtenstein-Instituts keine Zweifel aufkommen. Doch es klingt einfacher, als es ist: Nötig im Sinne der Verfassung heisst, die Impfpflicht müsste einerseits geeignet sein, um die Gefahren der Pandemie abzuwenden und andererseits das gelindeste Mittel darstellen, um dies zu erreichen. Auf diese Frage der Notwendigkeit liefern die Studienautoren bewusst keine Antwort. Entscheidend sei hierbei die Einschätzung zur Pandemieentwicklung. Als zentrale Kriterien definiert das Liechtenstein-Institut die Auslastung des Gesundheitssystems sowie die Wirksamkeit der Impfung als Schutz vor Ansteckung respektive vor einem schweren Krankheitsverlauf.

Diesbezüglich zeigt sich die Situation heute wie folgt: Die Impfung schützt sehr gut vor einem schweren Krankheitsverlauf. Vor einer Ansteckung mit der derzeit dominierenden Omikron-Variante ist der Schutz reduziert und vor allem sinkt er nach der letzten Impfdosis kontinuierlich. Die Auslastung des Gesundheitssystems ist unkritisch. Eine Coronainfektion ist derzeit also keine Gefahr für die Allgemeinheit, sondern höchstens für das Individuum.

«Taugt nicht als Akutmassnahme»

Doch selbst wenn die Lage anders wäre: «Die Einführung einer Impfpflicht und deren Wirkung benötigen eine gewisse Vorlaufzeit. Sie taugt deshalb nicht als Akutmassnahme», so das Liechtenstein-Institut. Die Impfpflicht-Debatte müsse daher stets in die Zukunft gerichtet geführt werden. Und diesbezüglich



(Symbolfoto: Keystone/TI-Press/Alessandro Crinari)

lässt sich momentan nur eines festhalten: Nach der Omikron-Welle wird der allergrösste Teil der Bevölkerung durch Impfung, Infektion oder durch beides auf das Coronavirus vorbereitet sein. Bereits wieder unklar ist beispielsweise, wie lange und wie gut ungeimpfte Omikron-Genesene geschützt sind. Eine wissenschaftlich fundierte Antwort, ob im Herbst eine Impfpflicht nötig werden könnte, gibt es somit nicht. Entscheidend dürfte dabei sein, ob und welche Varianten des Coronavirus sich bis dahin entwickeln und durchsetzen. Denn so wie die Omikron-Variante die Verhältnismässigkeitsabwägung zu Ungunsten einer Impfpflicht verändert hat, könnte eine andere Variante Gegenteiliges bewirken. Auch gut verträgliche und erschwingliche Medikamente könn-

ten die Bewertung ändern, merkt das Liechtenstein-Institut an.

Kaum Bewegung in der Schweiz

Wie es mit der Pandemie weitergeht, lasse sich zuweilen auch von der Wissenschaft nur schwer abschätzen, schreiben die Studienautoren. Wann und ob eine allgemeine Impfpflicht eingeführt werden soll, sei daher eine politische Frage. Diesbezüglich beleuchtet die Studie insbesondere die politische Situation in der Schweiz. Denn eine Impfpflicht ohne die Schweiz komme für Liechtenstein eher nicht infrage und wäre auch rechtlich schwierig. Die Studienautoren des Liechtenstein-Instituts kommen zum Schluss, dass die Debatte über eine allgemeine Impfpflicht in der Schweiz im Vergleich zu deren Nachbarländern nicht

weit fortgeschritten sei. Dies bestätigt denn auch die «traditionelle Impfskepsis» der Eidgenossen, die übrigens auch den Liechtensteinern zugeschrieben wird. Die meisten politischen Akteure äusserten sich skeptisch bis ablehnend. Auch die nationale Ethikkommission und die Kommission für Impffragen haben sich gegen eine allgemeine Impfpflicht ausgesprochen.

Der Erlass einer Impfpflicht für bestimmte Personengruppen wäre dabei bereits heute möglich, doch die Politik mache keine Anstalten, diesen Spielraum des Epidemiengesetzes auszunutzen. Entsprechend sei auch nicht davon auszugehen, dass eine allgemeine Impfpflicht «in naher Zukunft tatsächlich Realität wird», so die Analyse des Liechtenstein-Instituts. **Seite 5**

Lockerungen Für Ostschweiz sind Spitalzahlen massgebend

BERN Die vier Ostschweizer Kantone sind grundsätzlich für eine gleichzeitige Aufhebung aller Coronamassnahmen. Massgebend dafür sind aber die Hospitalisationen. Die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr soll vorläufig beibehalten werden. Die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhodens und Appenzell Innerrhodens unterstützen die Pläne des Bundesrats, die Coronamassnahmen ab dem 17. Februar zu lockern. Von den beiden vorgeschlagenen Varianten bevorzugen sie die Aufhebung in einem Schritt. Voraussetzung dafür sei aber «eine klar erkennbare Abnahme der Fall- und Hospitalisationszahlen», heisst es in den gemeinsam verfassten Mitteilungen vom Mittwoch. Konkret sollen bis am 16. Februar die Hospitalisationen - und dort vor allem die

belegten Intensivpflegeplätze - gegenüber dem 2. Februar stabil geblieben oder gesunken sein. Falls dies nicht zutrefte, müsse die Aufhebung der Massnahmen stufenweise erfolgen. Die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr soll bei beiden Varianten vorläufig beibehalten werden. Dort brauche es eine nationale Lösung. Im gleichen Sinne äusserte sich der Kanton Aargau. Nicht einig sind sich hier die Zentralschweizer Kantone. Während Luzern, Schwyz und Uri an der Maskenpflicht im ÖV festhalten wollen, möchten Zug und Obwalden diese aufheben. Bei der Maskentragpflicht in Gesundheitseinrichtungen plädieren etwa Obwalden und Uri dafür, den Entscheid den Institutionen zu überlassen, Zug und Schwyz dagegen wollen dort an der Pflicht festhalten. (sda) **Seite 16**

Corona-Impfkampagnen

EU sagt Afrika weitere 125 Millionen Euro zu

DAKAR Die EU stellt nach Angaben von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen weitere 125 Millionen Euro zur Unterstützung von Corona-Impfkampagnen in Afrika bereit. Das Geld werde dazu dienen, eine gute Verteilung von Impfstoffdosen sicherzustellen und medizinische Teams zu schulen, sagte die Deutsche bei einem Besuch in der senegalesischen Hauptstadt Dakar. Zudem sollten die Analyse- und Sequenzierungskapazitäten gestärkt werden, «um dem Virus immer einen Schritt voraus zu sein». Nach Angaben der Afrikanischen Union waren in Afrika bis Anfang Februar nicht einmal zwölf Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft. Die Quote liegt damit deutlich niedriger als in anderen Teilen der Welt. (sda/dpa)

Fussball

Der FCV sucht die richtige Balance

VADUZ Zwei völlig unterschiedliche Spiele gab es für den FC Vaduz zum Start der Rückrunde. Nun muss in Schaffhausen die richtige Balance wiedergefunden werden. **Seite 27**

ANZEIGE

SUBWAY
Sub of the day
CHF 5.90
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.